

Milhabader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,50 RM frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 59 bei der Oberamtskasse Heidenberg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enztalbank Sberie & Co., Wildbad; Kreisheimat-Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 2174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamzeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Zustellerteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontoschlüssen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. — Druck: Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 142

Februar 479

Donnerstag den 22 Juni 1933

Februar 479

68. Jahrgang.

Parteiämtliche Bekanntgabe

NSK Der Leiter des Amtes für Agrarpolitik gibt bekannt:
Auf Grund der Verfügung des Stellvertreters des Führers, Hef, über den Zuständigkeitsbereich des Amtes für Agrarpolitik besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine (LHV) ausschließlich der Zuständigkeit des Amtes für Agrarpolitik der Reichsleitung unterliegen. Eingriffe in diese Organisationen, auch rein örtlicher Natur, verbiete ich hiermit ausdrücklich. Lediglich der zuständige Landwirtschaftliche Gauverbinder ist als mein Vertreter berechtigt, in dieser Beziehung mit den Leiterinnen der LHV zu verhandeln und gegebenenfalls Gleichschaltungen zu veranlassen. Der Reichsleiter (gez.) R. Wallther Darré.

Die Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP.

Berlin, 21. Juni. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: In einer heute stattgefundenen Besprechung zwischen dem Herrn Reichsminister, dem Herrn Reichsarbeitsminister Seldte, dem Herrn Reichswehrminister und dem Herrn Vizestabschef von Papen wurde folgendes vereinbart: Zur Sicherung der Schlagkraft der nationalsozialistischen Revolution gliedert sich der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, in die nationalsozialistische Bewegung in folgender Weise ein:

a) der Kern-Stahlhelm bleibt wie zuvor der Führung des Bundesführers unterstellt; b) der Bundesführer verbietet von jetzt ab den Mitgliedern des Kernstahlhelms jede andere Parteizugehörigkeit als die zur NSDAP; c) der Führer der NSDAP, Adolf Hitler gibt so die Mitgliedschaft des Stahlhelms zur NSDAP frei; d) der Jungstahlhelm tritt neben SA und SS und wird dem Obersten SA-Führer unterstellt. Der „Scharhorst“ wird in die Hitlerjugend eingegliedert; e) der Jungstahlhelmführer von Morozowicz tritt zum Stab des Obersten SA-Führers über.

Berlin, 21. Juni 1933.

Adolf Hitler. Franz Seldte.

Aktion gegen die Deutschnationalen Kampfringe

Auflösungen und Verbote im ganzen Reich

Berlin, 21. Juni. Zu einer heute durchgeführten Aktion gegen die Deutschnationalen Kampfringe erfährt das Contibüro, daß im ganzen Reichsgebiet Hausdurchsuchungen bei führenden Mitgliedern der Kampfringorganisationen durchgeführt worden sind. Die Maßnahmen hätten sich als notwendig erwiesen, nachdem festgestellt worden sei, daß stellenweise 60 bis 70 v. H. der Mitglieder sich aus Kommunisten und Marxisten zusammensetzten. Auch bei der am vergangenen Samstag ausgehenden sozialistischen Geheimfälschung in Hamburg wurde Material vorgefunden, das auf gegenrevolutionäre Elemente innerhalb der Kampfringe hindeutete. In den letzten Tagen ist es sogar in Frankfurt a. O. zu blutigen Zusammenstößen gekommen.

Die ganze Aktion richtete sich in keiner Weise gegen die Deutschnationale Front, sondern lediglich gegen die Kampfringe aus Sicherheitsgründen. Ebenso wenig richtete sich die Aktion etwa gegen den Stahlhelm, über dessen Zusammenarbeit mit der NSDAP gegenwärtig Ermäßigungen zwischen dem Reichsminister und dem Reichsarbeitsminister Seldte im Gange sind.

In Berlin sind im Laufe des Vormittags schon weit über 100 deutschnationale Kampfstaffelführer festgenommen worden. Ferner wurden mehrere hundert Kommunisten, die sich in Kampfstaffelnuniformen gekleidet hatten, ebenfalls der Staatspolizei zugeführt. Unter den festgenommenen Führern befindet sich u. a. der Chefredakteur Hugenberg, ein Verwandter des Reichsministers Hugenberg, sowie der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Timm.

Der preussische Innenminister hat durch eine Verordnung die Kampfringe der Deutschnationalen Front (früher deutschnationale Kampfstaffeln) einschließlich sämtlicher Formationen, sowie die im Bismarckbund zusammengeschlossenen Jugendgruppen in ganz Preußen aufgelöst und verboten. Auch in Sachsen, ganz Oldenburg und Bremen wurden die Kampfstaffeln aufgelöst; ebenso ist im übrigen Reichsgebiet mit Verboten zu rechnen.

Wie der Regierungspräsident in Frankfurt a. M. mitteilt, ist bei der gestern erfolgten Auflösung des deutschnationalen Kampfringes Widerstand geleistet worden; es ist dabei zu

Tagespiegel

Reichsarbeitsminister Seldte hatte mit den neuernannten Treuhändern der Arbeit eine Besprechung über Tätigkeitsgebiet und Aufgaben derselben. Die Treuhänder sind im Rahmen der Weisungen der Reichsregierung vollkommen frei in ihren Entscheidungen und fällen diese autoritär. Schlichtungsverhandlungen, wie sie bisher nach dem liberalistischen und marxistischen Klassenkampfsprinzip stattgefunden haben, gibt es in Zukunft nicht mehr.

Reichsaußenminister Freiherr v. Neutath hielt im Rundfunk eine Ansprache an das amerikanische Volk, in der er u. a. betonte, daß man auf der Weltwirtschaftskonferenz hinter den scheinbaren Interessengegensätzen der einzelnen Probleme die gemeinsame Aufgabe erkennen müsse, unseren Völkern Arbeit und ein lebenswürdiges Dasein zu verschaffen.

Auf die Erklärung der deutschen Abordnung an den Präsidenten der 17. Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz hat das Büro der Konferenz eine offenbar nur für die breiten Massen berechnete Mitteilung verbreitet, die auf jeden Kenner der einschlägigen Verhältnisse geradezu überraschend wirkt. Sie ist lediglich formal-juristisch aufgezogen und geht in keiner Weise auf den Kern der Dinge ein. Die deutsche Delegation hat dies auch in ihrer Rückführung klar und deutlich zum Ausdruck gebracht.

Im Deutschen Institut für Zeitungsstudien schilderte der Referent im Propagandaministerium Wilfried Bode den Entwicklungsgang Dr. Goebbels, vor allem seine unermüdliche und erfolgreiche Arbeit für die nationalsozialistische Bewegung.

Der neuen Danziger Regierung wurde von der SA, SS und der Hitlerjugend ein Fackelzug dargebracht. Mittwoch vormittags fand eine feierliche Flaggenparade im Danziger Hafen statt.

Das Prager Abgeordnetenhaus hob die Immunität des Abgeordneten Knirsch auf.

Reichsminister Hugenberg wurde Mittwoch abend vom Reichsminister zu einer Aussprache empfangen.

Reichsminister Dr. Hugenberg gingen zu seinem Geburtstag neben zahlreichen anderen herzlich gehaltenen Glückwünschen des Reichspräsidenten, des Reichsministers, von Kronprinz Wilhelm, dem Führer der Reichsbauernfront Darré, sowie von Krupp v. Bohlen und von Herle zu.

Reichsminister Dr. Goebbels stattete der Stadt Frankfurt a. M. und dem Südwestdeutschen Rundfunk einen Besuch ab.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wurden die Beratungen mit den Sachverständigen über die Reform der Getreidemärkte zu einem vorläufigen Ende geführt. Die Getreidegroßmärkte sollen künftig staatlicher Aufsicht unterstellt werden.

Mit der Veröffentlichung der Durchführungsbestimmungen zur Minderung der Arbeitslosigkeit kann in den nächsten Tagen gerechnet werden.

Tätigkeiten gekommen. Der frühere Angehörige der KPD, Arbeiter Walter Korfing, der im Februar aus der KPD ausgetreten ist und jetzt zur deutschnationalen Kampfstaffeln gehörte, wurde bei den Auseinandersetzungen erschossen.

Auflösung von Stahlhelmformationen

Berlin, 21. Juni. Die Pressestelle des Anhaltischen Staatsministeriums teilt mit: Das Anhaltische Staatsministerium, Abteilung Inneres, hat die Stahlhelmorganisationen Ragu und Jehnik und ihre Organisation mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Veranlassung zu dieser Maßnahme war das starke Eindringen marxistischer und kommunistischer Elemente in den Stahlhelm, sowie die Tatsache, daß ein erheblicher Teil der Mitglieder den Belangen des nationalen Deutschland nicht Rechnung getragen hat, vielmehr durch seine zweideutige Haltung die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdete. Ganz besonders ausschlaggebend für das Verbot war das Verhalten des Stahlhelms in Jehnik, wo in großer Zahl Kommunisten und Marxisten Aufnahme im Stahlhelm und in der Stahlhelmhilfskassen fanden und sogar erklärten, nicht gewillt zu sein, für das gemeinsame nationale Ziel zu streben, sondern eine Gegenorganisation zur SA zu bilden.

Das thüringische Innenministerium hat die Stahlhelmorganisationen Schönau v. d. W. (Kreis Gotha) aufgelöst.

Zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung hat der Oberpräsident in den Regierungsbezirken Aachen, Koblenz, Köln und Trier den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, aufgelöst. Die Geschäftsstellen und Heime des Stahlhelms wurden vorläufig geschlossen und die Vermögensewerte sichergestellt. Viele in der ganzen Provinz getroffenen Maßnahmen sollen den Stahlhelm von allen in letzter Zeit eingedrungenen staatsfeindlichen Elementen säubern. Als neue Führer wurden bestellt: 1. im Reg.-Bez. Köln Polizeioberst a. D. Leber-Köln, 2. im Reg.-Bez. Aachen der bisherige 2. Gauführer des Gau Aachen im Stahlhelm, Diplom-Kaufmann Walter Rimbach-Aachen und für die Regierungsbezirke Koblenz und Trier Generalmajor a. D. Thon, der bisherige Führer des Landesverbandes Westmark-Süd des Stahlhelms.

Die deutsche Arbeiterschaft hat an Dr. Ley für die Verteidigung der deutschen Ehre in Genf Danktelegramme gerichtet.

Die Gauleiterin der NS-Frauenenschaft, Frau Düssel, Frau Paula Siber, wurde als Referentin für Frauenfragen ins Reichsinnenministerium berufen.

Die Neuordnung der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden steht bevor; der Wunsch der Beteiligten ist es, daß dabei jede Konkurrenzmöglichkeit gegenüber dem gewerblichen Mittelstand ausgeschlossen wird.

In Kreisen der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels wird die Auffassung vertreten, daß es vorteilhaft sei, wenn die endgültige zukünftige Regelung von Sonntagsruhe und Ladenschluß auf einer Verständigung der neuen betriebsständigen Organisationen beruhe.

Die Deutsche Arbeitsfront stiftete 100 000 Mark für die Opfer der Arbeit.

Generalsuperintendent Stoltenhoff wurde mit der kommissarischen Verwaltung der Präsidentenstelle im Evangelischen Oberkirchenrat beauftragt.

Der bayerische Landtag wird voraussichtlich zum 3. Juli einberufen.

Gerüchte über eine Auflösung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung entbehren jeder Grundlage.

Tausende von Reichsbahnbeamten veranstalteten in Berlin eine Kundgebung gegen Generaldirektor Dormüller.

In Krenswalde wurde ein Kommunist bei einem Fluchtversuch erschossen.

Eine Veröffentlichung des amtlichen Verlags über die Bombenanschläge wird vom österreichischen Sicherheitsministerium sondersbarerweise immer wieder hinausgezogen. Man will das Material erst in nächster Woche in Form eines „Braunbuchs“ herausgeben.

Der Wasserball-Länderspiel Deutschland — Oesterreich, der am Sonntag in Ludwigsburg stattfinden sollte, fällt aus, da der Gästemannschaft amtlich die Ausreise untersagt wurde.

Den Standpunkt der deutschen Delegation in der Frage der Kredit- und Preispolitik legte am Mittwoch im zweiten monatlichen Ausschuß Dr. Vogel dar. Er bezweifelte, ob es ratsam sei, grundsätzlich das Währungssystem eines Landes zu ändern zum Zwecke einer künstlichen und zeitweisen Erhöhung des Preisniveaus, die an sich zu begründen wäre. Der Schwerpunkt des Preisproblems liege seiner Ansicht nach auf dem Wirtschaftsgebiet.

Schwere Bauernunruhen in Galizien forderten 10 Tote.

In Bulgarien kamen bei einer Zugentgleisung in der Nähe von Radomir fünf Arbeiter ums Leben, 13 wurden schwer verletzt.

Aufruf des Stahlhelmführers Seldte

Berlin, 21. Juni. Der Erste Bundesführer des Stahlhelms und Reichsarbeitsminister Franz Seldte hat folgenden Aufruf erlassen: „Die nach dem siegreichen Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution nachträglich betriebene Gleichschaltung und das Verhalten des Kampfrings junger Deutschnationaler, dessen Vorhandensein und Zweck auch dem Stahlhelm stets unverständlich war, hat heute eine Aktion ausgelöst, deren Notwendigkeit im Sinne der nationalsozialistischen Staatsidee jede Reaktion anerkannt werden muß. Darum befehle ich entsprechend meinen Fehrbellener Ausführungen gegen jede Reaktion: Der Stahlhelm steht heute und zukünftig zu Adolf Hitler und in der Front der nationalsozialistischen Revolution.“

gez. Franz Seldte.

Aktion gegen die Bayerische Volkspartei

München, 21. Juni. Die bayerische politische Polizei teilt mit:

In letzter Zeit haben sich die Verdachtsmomente, daß führende Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei in Zusammenhang stehen mit den letzten Ereignissen in Oesterreich, insbesondere mit dem vor wenigen Tagen erfolgten Verbot der NSDAP, so verdichtet, daß es dringend notwendig erschien, die Verbindung zwischen Bayerischer Volkspartei und den Christlich-Sozialen sowie der Heimatwehr in Oesterreich reiflos festzustellen. Die bayerische politische Polizei hat daher heute eine einheitliche Aktion gegen die Funktionäre der BVP in ganz Bayern eingeleitet und bei ihnen sowie in den wichtigsten Büros der Partei eine Suche nach belastendem Material vorgenommen. U. a. wurden auch die Räume der Fraktion der Bayerischen Volkspartei im Landtag, des „Bayerischen Kuriers“ und des Wirtschaftsbeirates durchsucht. Das beschlagnahmte Material wird zur Zeit noch gesichtet. In Einzelfällen, bei denen Widerstand erfolgte oder Verdunkelungsgefahr besteht, mußte zu Festnahmen geschritten werden.

Deutschnationaler Einspruch

beim Ministerpräsidenten Göring

Berlin, 21. Juni. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Schmidt-Hannover hat für die Deutschnationale Front beim preussischen Ministerpräsidenten Göring telegraphisch Einspruch erhoben gegen die Durchführung von Hausdurchsuchungen bei deutschnationalen Reichstagsabgeordneten. Inzwischen sind übrigens die zunächst festgenommenen deutschnationalen führenden Persönlichkeiten wieder aus der Haft entlassen worden. Insbesondere wurde auch der Reichstagsabgeordnete Timme wieder freigelassen. Die Deutschnationale Front wird in Verhandlungen ihrer Parteigremien und in Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen versuchen, eine Klärung der Zwischenfälle herbeizuführen. Vor Abschluss dieser Verhandlungen wird von der Deutschnationalen Front jede weitere offizielle Erklärung abgelehnt.

Getarnte Ruhe in Oesterreich

Noch kein Ergebnis der Untersuchungen

Wien, 21. Juni. Die Unklarheit in der Wiener Presse darüber, was nun weiter geschehen soll, die Unsicherheit gegenüber der nationalen Bewegung ist deutlich zu spüren. Mit einer gewissen Befriedigung wird festgestellt, daß das Betätigungsverbot in Ruhe hingenommen worden ist. Aber niemand gesteht die eigentlich einfachste Erklärung dafür ein, daß nämlich die Parteileitung und erst recht die deutsche NSDAP dem Treiben der jugendlichen Heißsporne, das sie selbst entschieden verurteilen, absolut fernstehen. Auch die mit großem Aufwand gestern überall vorgenommenen Durchsuchungen haben kein Belastungsmaterial der nationalsozialistischen Führung ergeben. Das Wiener Tageblatt ist ehrlich genug, zuzugeben, daß die Untersuchung gegen die festgenommenen keine besonderen Fortschritte gemacht habe und daß kaum anzunehmen ist, daß sie in der allernächsten Zeit zum vollständigen Abschluß gebracht werden könne. Auch in den Ländern wird jede Verantwortung für die Attentate der letzten Tage von den Führern der Nationalsozialisten entschieden abgelehnt. Einen breiten Raum nehmen in den Zeitungen die Berichte über die Maßnahmen der Reichsregierung gegen die „Schwarze Front“ Otto Strassers ein. Die „Reichspost“ bezeichnet die „Schwarze Front“ als das „Satanerbum“ der nationalsozialistischen Bewegung. Die Wiener Neuesten Nachrichten wenden sich gegen alle Bestrebungen, die Mandatsausübungen der Nationalsozialisten via facti unmöglich zu machen. Ein Verbot der Partei sei nicht ausgesprochen, nur eine Betätigung der Partei und die Bildung von Parteiorganisationen. Maßgebend für den Beschluß sei die Erwägung gewesen, daß man eine Partei nicht verbieten könne weil sie keine juristische Person sei. Die nationalsozialistischen Mandate könnten daher nicht erlöschen, auch wenn der Partei die Wirkungsmöglichkeit genommen werde. Würde man jetzt auch das Verbot auf die großdeutsche Partei ausdehnen, so müßte die Öffentlichkeit zu der Ueberzeugung kommen, daß es sich gar nicht um Bombenattentate, sondern um den Versuch handelt, die nationalsozialistische Opposition politisch und organisatorisch lahmzulegen.

Die Montagausgabe der „Frankfurter Zeitung“ wurde wegen „Aufreizung gegen die Behörden“ beschlagnahmt. Der „Völkische Beobachter“ wurde in Oesterreich für drei Monate verboten. Der gestern zum erstenmal erschienenen „Rachtpost“ wurde die Verbreitung durch Straßenverkauf auf 3 Monate verfügt.

Trotzdem die Frage der Ausübung parlamentarischer Mandate von Mitgliedern der NSDAP, noch in der Schwebe ist, hat der Landeshauptmann von Niederösterreich die an die nationalsozialistischen Landesräte der niederösterreichischen Landesregierung ergangene Einladung zu einer Sitzung am heutigen Tage zurückgezogen. In der niederösterreichischen Landesregierung herrscht die Auffassung, daß die Ausübung des Mandates als eine Betätigung der Nationalsozialisten anzusehen sei; das erscheine nach dem Beschluß des Ministerrates unstatthaft. Ebenso ist zu einer Plenarsitzung des niederösterreichischen Landtags für den 23. Juni an die nationalsozialistische Fraktion noch keine Einladung ergangen. Ferner verlautet, daß an alle Gemeinden, in denen die Nationalsozialisten Mandate innehaben, sowie an Bezirksausschüsse usw. ähnliche Weisungen zur Ausschließung der Nationalsozialisten ergangen sind.

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

3. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Na, na,“ meinte Wadernagel, das grüne Glas dicht vor seine bleckende Zähne haltend, „wollen mal den Frühling abwarten, und wenn der Better Diete wiederkommt! Er machte es deutlich genug Weihnachten!“

Dann trank er.

Thassilo stand wie versteinert.

Da war ein Better, dessen Verliebtheit in Beate so offenkundig besprochen werden konnte?

Es gab einen Mann, der seine Hoffnungen auf dieses Weib richtete? Vielleicht sogar schon ein Anrecht dazu hatte? Ihn erfasste eine so eifersüchtige Qual, daß sein Gesicht ganz farblos wurde.

Er war sich gar nicht bewußt, daß er Beate mit einem Ausdruck anstarrte, der seinen Zustand verriet.

Beate merkte es nicht, denn sie schenkte gerade ihrem Vater wieder das Glas voll.

Aber Wadernagel sah es. Er hatte schon manchmal den Verdacht gehabt, daß Thassilo verliebt sei.

„Ei, ei,“ dachte er und verfiel in ein kurzes schweiges Nachdenken.

Er hielt Thassilo Stürmer für sehr bedeutend. Und so ein Mann hatte sich durch die schöne Gestalt bestritten lassen? In seinen, Wadernagels, Augen war Beate eine „dumme Pute“. Sollte der Stürmer blind dagegen sein? Aber wer wußte — der wollte vielleicht gerade ein Weib zum Ausruhen. Bei Männern, die viel und schwer arbeiten, kam das ja vor.

Wenn das so war, dann brannte dem Manne gewiß das Verlangen nach einem Tete-a-tete in den Adern. Man mußte ihm dazu verhelfen.

Das wäre ja auch wirklich hübsch, wenn er, Wadernagel, wieder einmal Vorsehung spielen, die Sache machen und durch seinen Einfluß zustande bringen konnte.

Die österreichische Regierung beabsichtigt, die Einfuhr aus Deutschland beträchtlich zu verringern. Innenminister Schumy hat einen Ausschuß von Fachleuten eingesetzt, der alle Einzelheiten des Handelsvertrages mit Deutschland studieren soll.

Die Hauptversammlung des Niederösterreichischen Automobilclubs beschloß einstimmig, die Clubleitung zu beauftragen, von den zuständigen staatlichen Stellen die Gleichhaltung des Oesterreichischen Automobilclubs mit Deutschland zu fördern.

Schicksalsfragen der Londoner Konferenz

Die Weltwirtschaftskonferenz ist bereits in das Stadium getreten, das den Teilnehmern die Frage vorlegt, wie überhaupt weiter gearbeitet werden soll. Zwar hat sich die Konferenz in einem unübersichtlichen Komplex von Unter- und Nebenausschüssen aufgespalten, deren Tätigkeit eine Zeitlang das Bild intensiver Arbeit wird bieten können, da die Erörterung, Vergleichung, Zusammenfassung und Umarbeitung der von den einzelnen Delegationen eingereichten Vorschläge nicht von heute auf morgen erledigt werden kann. Eines Tages wird aber der Augenblick gekommen sein, an dem festgesetzt werden muß, welcher Grad von Uebereinstimmung wenigstens über die wichtigsten Fragen unter den Konferenzteilnehmern herrscht. Man fragt sich jetzt schon, wie diese Uebereinstimmung erzielt werden soll, wenn so wichtige Delegationen wie die amerikanische unter sich und mit ihrer Regierung nicht einig zu sein scheinen. Roosevelt hat bekanntlich gegen die von den Londoner Vertretern der Zentralbanken vereinbarte vorläufige Stabilisierung Einspruch erhoben und auch der Vorschlag einer zehnprozentigen Zollerhöhung ist zurückgezogen worden. Der einzige Beitrag Amerikas zu den Konferenzarbeiten ist im Augenblick der Antrag des Senators Pittman, die Metalldeckung der Währungen auf 25 v. H., wovon ein Fünftel in Silber bestehen könnte, zu beschränken. In dem Uebereinstimmung, der sich mit diesem Antrag zu beschließen hatte, wurde ihm allerdings eine Tendenz gegeben, die sich gegen die amerikanischen Urheber richtet; es wurde nämlich mit beträchtlicher Uebereinstimmung der Auffassung aus der Begründung des Antrages zunächst nur der Wunsch nach einer baldigen Stabilisierung der Währungen und nach Wiedereinführung des Goldes als Wertmesser zum Beschluß erhoben, während die Metalldeckungsfrage, die Amerika gerade nicht in diesem Sinne gelöst sehen möchte, einem Nebenausschuss überwiesen wurde. Derartige Prozedur-Erfolge sind natürlich für den Erfolg der Konferenz ziemlich bedeutungslos, denn gegen den Willen Amerikas kann gerade in der Währungsfrage nicht beschlossen werden, und auch die aufgetauchten Gerüchte über einen europäischen Stabilisierungsplan scheinen weniger auf realen Möglichkeiten als auf der besonders in England und Frankreich herrschenden Verstimmung über die neue amerikanische Isolierungspolitik zu beruhen. Da die andere noch ungelöste Hauptfrage, das Schuldenproblem, nicht auf oder während der jetzigen Konferenz erörtert werden soll, hat sich jetzt schon die paradoxe Lage ergeben, daß man gerade in England zehn Tage nach dem Beginn der Konferenz mit einer gewissen Ungeduld auf ihr Ende wartet.

Offizielle Mitteilung an die Internationale Arbeitskonferenz

Genf, 21. Juni. Vor ihrer Abreise von Genf haben die deutschen Delegierten in einem Brief an den Präsidenten der Internationalen Arbeitskonferenz Senator de Michelis offiziell mitgeteilt, daß die deutsche Vertretung ihre Mandate zur Konferenz niederlegt.

Das Danziger Ermächtigungsgesetz

Danzig, 21. Juni. Der neue Danziger Senat hat dem Volkstag das Ermächtigungsgesetz unterbreitet. Die Vorlage enthält u. a. die Möglichkeit zur Aenderung der Wahlgesetze, Neuregelung der Beamtenverhältnisse und Angleichung an die deutschen Dienstbezüge, Bekämpfung der antireligiösen Propaganda, Aenderung des Sozialversicherungswezens und Einführung der Arbeitsdienstpfllicht. Das Ermächtigungsgesetz ist bis zum 30. Juni 1937 befristet.

Wie wohl Altheer darüber dachte? Dem mußte so ein Freier hochwillkommen sein, denn wie viel Lasten auf Glanau ruhten, wußte ja Wadernagel genauer als alle anderen Menschen. Ob Stürmer Beate für eine gute Partie hielt? Nun, das konnte dann er wieder eingreifen, etwaige Ansprüche des Freiers befähigen und mit dem Brautvater nachdenken, wie man sie teilweise befriedige. Da konnte man in jeder Weise wieder eine segensreiche Rolle spielen.

„Na, Wadernagel, so schweigsam?“ fragte Altheer.

„Mir geht eben was durch den Kopf, was ich noch mit dir besprechen möchte. Wenn du fünf Minuten hast...“

„So viele du willst...“

Sie gingen.

Thassilo war mit Beate allein. Sie sah wieder in dem Lehnstuhl, die Hände auf dessen Armpolstern. Sie trug ein knappes hellgraues Gewand, das beinahe wie ein Reittkleid aussah. Jedensfalls verbarg es so wenig als möglich von den schönen Linien der Gestalt.

Die eifersüchtige Furcht, von welcher Thassilo erfaßt war, steigerte sich fast bis zur Besinnungslosigkeit, als er nun keine Zeugen mehr hatte bei diesem Zusammensein.

Er hätte Beate pöden mögen und sie mit wilden Küffen beschwören, niemand zu lieben, niemand zu gehören, als ihm allein.

Dennoch aber sah er stumm und reglos.

Sein Hang, still in sich gekehrt mit seinen großen Erregungen zu kämpfen, beherrschte ihn ganz.

Wenn sie jenen Mann liebte! Recht bedacht, konnte er selbst sich keines besonderen Beweises rühmen, der ihm sicher von ihren Gefühlen zeugte. Nie hatte er sie errötend, unsicher gesehen. Nie bebte ihre Stimme, wenn sie zu ihm sprach. Und doch war es ja gerade diese immer gleiche, ruhvolle Harmonie ihres Wesens, die ihn bezauberte. Er sah darin den höchsten Beweis einer vollendeten Selbstbeherrschung, einer ungemainen weiblichen Keuschheit.

Wenn sie ihm ein „Rein“ entgegensetzte!

Sein Atem stockte.

Großkampf der „Deutschen Christen“

um die evangelische Reichsbischofsfrage

Berlin, 21. Juni. Auf einer Kulturausschüßsitzung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ äußerte sich der Reichskulturreferent Bierstwald über die bevorstehenden Maßnahmen der Glaubensbewegung in der Frage des evangelischen Reichsbischofs. Er wies darauf hin, daß der Reichskanzler es abgelehnt habe, den bisher genannten Reichsbischof Dr. von Dobschütz zu empfangen, solange nicht klar sei, ob das Kirchenvolk hinter dem Reichsbischof stehe. Dann hob er hervor, daß ihm von den zuständigen Stellen Vollmacht erteilt worden sei, evangelische Kirchensachen in allen deutschen Rundfunksendern zu regeln. Die Glaubensbewegung habe nun die Aufgabe, das evangelische Kirchenvolk in ganz Deutschland aufzuklären über die kirchliche Lage und die weitere kirchliche Entwicklung. Am nächsten Dienstag fänden in Berlin 19 Massenversammlungen statt mit dem Thema: Wer soll Reichsbischof werden? Derartige Rundgebungen würden über das ganze Reich bis in das kleinste Dorf gehen. Erst wenn so das Kirchenvolk aufgeklärt sei, werde die Frage nach der Persönlichkeit des kommenden Bischofes gestellt. Für den Kampf der Deutschen Christen sei ein großes Aktionsprogramm in Vorbereitung.

Der Evangelische Bund habe sich entschlossen, sich den Feiern der Glaubensbewegung anzuschließen. Der „Reichsluthertag“ soll ein Ausmaß erhalten, wie es die Welt seit Luther um den Namen dieses Reformators noch nicht erlebt habe.

Aufruf der bayerischen Industriellen

München, 21. Juni. Der bayerische Industriellenverband erklärt im Hinblick auf das neue Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reichskanzlers Adolf Hitler einen Aufruf, in dem es heißt: Die Reichsregierung hat mit ihrem Arbeitsbeschaffungsprogramm den Worten des Reichskanzlers Adolf Hitler die Taten folgen lassen, indem sie einen entscheidenden Schritt zur Verwirklichung seiner Pläne getan hat. Nunmehr heißt die Losung: Unternehmer ans Werk!

Bomben- und Dynamitfunde in Sachsen

Stollberg (Sachsen), 21. Juni. Auf briefliche Anzeige eines vor kurzem nach Amerika ausgewanderten Kommunisten nahm ein Kommando der NSDAP, auf einem Grundstück im benachbarten Brünlos eine Durchsuchung vor. Unter einer dünnen Rasenschicht verfiel wurden ein halber Zentner Dynamit, 18 Gasrohrstücke mit Dynamit gefüllt und mit Zündschnur versehen sowie eine Bombe mit Zünder gefunden.

Bernehmung des Reichskampfringführers von Bismarck

Berlin, 21. Juni. Der Reichskampfringführer der Deutschnationalen Front von Bismarck, der noch bis vor fünf Wochen Staatssekretär im preussischen Innenministerium war, ist heute zu einer Bernehmung in das Staatspolizeiamt geladen und von SA. dorthin geleitet worden. Er wurde dann einer eingehenden Bernehmung unterzogen. In der Bernehmung äußerte er immer wieder, daß er keine Ahnung gehabt habe, wie die Zustände tatsächlich in den Kampfstaffeln gewesen seien.

Weitere Verbote

In Braunschweig wurden sämtliche Landes-, Bezirks- und Ortsgruppen des Jungdeutschen Ordens, des Wehrwolf und des Tannenbergbundes aufgelöst. Die Wiedererrichtung der Gruppen ist verboten. Die badische Staatsregierung hat die deutschnationalen Kampfringe, den Bismarck-Bund, den Jungdeutschen Orden, den Wehrwolf und die Deutsch-Völkische Freiheitspartei verboten. Auch in Mecklenburg wurden die deutschnationalen Kampfstaffeln aufgelöst. In Oldenburg bestanden solche nicht, jedoch erfolgte das Verbot der Neubildung von Kampfstaffeln.

Die Aktion gegen die Kampfstaffeln abgeschlossen

Berlin, 21. Juni. Zu dem Verbot der Kampfringe der Deutschnationalen Front und der Bismarck-Jugend wird noch folgendes mitgeteilt: Das Verbot ist durch das Geheimen Staatspolizeiamt in Verbindung mit besonderen Bereitschaften der Schutzpolizei bis zum Abend in ganz Preußen restlos durchgeführt worden. Der preussische Ministerpräsident habe sich um so mehr zu dieser

Rein, das konnte, das durfte nicht sein. Vielleicht war es richtiger, noch zu warten, einen Augenblick abzuwarten, wo es ganz zweifellos war: Beate liebte ihn.

Die schwüle Stille dauerte selbst für Beate's Geduld zu lange.

„Was denken Sie?“ fragte sie.

„Ich denke über den vorhin erwähnten Better Diete nach“, sprach er.

Sie machte mit den Fingern kleine Bewegungen und brachte die Quasten an den Armpolstern des Stuhles ins Baumeln.

„Ach Diete! Das ist ein Verwandter durch irgend eine gemeinsame Tante. Er war bei Papa ein Jahr Volontär. Aber da war ich in Pension. Nun besucht er uns manchmal.“

Diese ruhige Erklärung gab aber doch gar keine Aufschlüsse. Sie machte lediglich aus dem „Better“ einen taum noch als Verwandten zu betrachtenden und darum als Bewerber noch ernstlicher in Erwägung kommenden Mann.

„Liebst du ihn? Liebst du ihn?“ schrie es in seinem Herzen.

Er hatte nicht die Entschlossenheit, die Frage laut zu tun. Die Antwort, ja nur eine Miene, ein Lächeln Beate's hätte ihn vernichten können.

Er verzehrte sich vor Begier nach dem Glid. Aber er hatte nicht den Mut, die Entscheidung herbeizuführen.

Er sprang auf und ging im Zimmer hin und her. Sein Blick verriet Beate. Das köstliche Weib in seiner blonden Schönheit machte ihn toll. Aber zugleich erfüllte eine unendliche Ehrfurcht vor ihr sein Herz, eine Ehrfurcht, wie er sie sonst nur vor seiner Mutter fühlte.

Die Stimmung, die ihn jetzt beherrschte, war aus eifersüchtigem Zorn und Leidenschaft so unrein gemischt, daß er sich ihrer vor Beate schämte.

Das war nicht die Stimmung, in welcher er um die Hohe, leuchtend keine werben durfte.

Er wollte das niederknien, was jetzt in seinem Blute loderte.

Fortsetzung folgt.

Mahnahme veranlaßt gesehen, als die Führung der Kampfstaffeln eine ungläubliche Rücksichtslosigkeit angeht des ihr in logischer Weise bekanntgegebenen Materials an den Tag gelegt und eine Abstellung der unerträglichen Zustände nicht in Angriff genommen habe. Die Durchsicht der Mitgliederlisten habe ergeben, daß nicht nur die einfachen Mitglieder der marxistischen Organisationen, sondern auch die Funktionäre in die Kampfstaffeln übergetreten und dort ihre staatsfeindliche und zersetzende Tätigkeit voll auf weiter durchgeführt hätten. Auch Elemente, die aus der SA und anderen nationalen Wehrverbänden wegen verdächtiger Gesinnung und anderer Umstände ausgeschlossen worden seien, hätten in den Kampfstaffeln an führender Stelle Aufnahme gefunden.

Württemberg

Aufruf zu einer Geldsammlung anlässlich des Festes der Jugend

Der Vorsitzende des Landesauschusses für Jugendpflege, Oberregierungsrat Dr. Drück, gibt folgenden Aufruf bekannt:

Unserer Jugend gilt das Fest, das das ganze deutsche Volk am 24. Juni feiert. Ihre nationale Erziehung ist Voraussetzung für das endgültige Gelingen der nationalen Erhebung. Familie, Schule und Jugendpflege müssen zusammenwirken, um alles für die Förderung dieser Erziehungsarbeit zu tun. Darum soll am Samstag, 24. Juni, in ganz Württemberg eine Landessammlung für die württembergische Jugend durchgeführt werden. Ueber die Verwendung des Ertrags bestimmt das Kultministerium. Die Sammlung wird als Straßensammlung im Wege der Büchfensammlung durchgeführt. Sämtliche Jugendverbände und die Schulen werden aufgefordert, sich zu beteiligen. Die Einzelanordnungen trifft der im Erlaß des Kultministeriums vom 13. Juni eingeleitete Biereraussschuß. An ihn, bzw. an einen von ihm aufgestellten Rechner sind die gesammelten Gelder sofort nach Abschluß der Sammlung abzuliefern. Das Ergebnis der Sammlung ist in eine Liste einzutragen, die dem Kultministerium einzuliefern ist. Der gesammelte Betrag ist auf das Postfachkonto der Kultministerialkasse Stuttgart Nr. 8160 einzuzahlen.

Die Sammlung ist durch Schreiben des Württ. Innenministeriums Nr. IX 1155 genehmigt. Als Sammler dürfen nur Jugendliche bis zu 18 Jahren verwendet werden. Dabei sollen immer zwei Jugendliche zusammenarbeiten. Die Sammler bzw. Sammlerinnen sind mit einem Ausweis zu versehen, der ihre Berechtigung zum Sammeln erkennbar macht und von der Ortspolizei abgestempelt ist. Im übrigen müssen die Sammler die von den Ortspolizeibehörden etwa erteilten Vorschriften befolgen.

Die Sammelbüchsen müssen gut und haltbar verschlossen sein, sie dürfen in verschlossenem Zustand den Einwurf, nicht aber die Herausnahme des Geldes ermöglichen. Sie müssen mit einem Zettel besetzt sein, auf dem der Zweck der Sammlung vermerkt und der ebenfalls von der Ortspolizeibehörde abgestempelt ist. Städte und Vereine werden gebeten, vorhandene Sammelbüchsen zur Verfügung zu stellen.

Die Presse und der Rundfunk werden gebeten, sich in den Dienst der Sammlung zu stellen. An die ganze Bevölkerung ergeht die Bitte, durch reichliche Gaben die Arbeit an unserer Jugend zu fördern.

Verbot des Deutschnationalen Kampfrings

Stuttgart, 21. Juni.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Im Rahmen einer im ganzen Reich durchgeführten Aktion wurden am 21. Juni d. J. auch in Württemberg auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. 3. 33 in Verbindung mit § 7 Absatz 3 der Verfügung des Innenministeriums über die Neuorganisation der württembergischen Politischen Polizei vom 12. 5. 33 der „Deutschnationale Kampfring“ (früher Kampfstaffeln junger Deutschnationaler), der „Bismarckbund“, die „Deutschnationalen Betriebszellen“, der „Deutschnationale Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes“ aufgelöst. Das Vermögen der aufgeführten Organisationen ist beschlagnahmt worden.

Stuttgart, 21. Juni.

Ehrung des Reichsstatthalters. Reichsstatthalter Rurt hat durch Beschluß vom 11. Mai 1933 das Ehrenbürgerrecht in der Gemeinde Riedersheim i. U. verliehen erhalten.

Neue Anordnung des Staatskommissars. Der Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart hat in einer Sechsten Anordnung organisatorische Maßnahmen auf dem Gebiet der städtischen Steuerverwaltung getroffen.

Auszeichnung für einen Lebensretter. Alois Funderle, dem es schon wiederholt vergönnt war, Menschen vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten, hat am 15. August 1932 unter Einsatz seines eigenen Lebens in Krehbrunn den 29jährigen Schreiner Josef Wöckler vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft hat Funderle dafür ihr Ehrenzeichen für Lebensrettung verliehen.

Kein Ausschank geistiger Getränke beim Fest der Jugend. Die Polizeibehörden sind unter Hinweis auf § 8 Abs. 2 des Cassitätsengesetzes angewiesen worden, bei Gesuchen um Erteilung vorübergehender Wirtschaftserlaubnis für die am 24. Juni d. J. unter der Leitung des Kultministeriums stattfindenden Nachmittags- und Abendveranstaltungen ein Bedürfnis für den Ausschank geistiger Getränke, auch an Erwachsene, nicht anzuerkennen und streng darüber zu wachen, daß ein unbefugter Ausschank solcher Getränke unterbleibt und daß die dem Schutze der Jugend dienenden Vorschriften des Cassitätsengesetzes genau beachtet werden.

Die Schulen und Verkaufsstellen. Der Kultminister hat angeordnet, daß am Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Diktats in allen Schulen auf Zustandekommen, Inhalt und Folgen dieses sogenannten Friedensvertrags hingewiesen wird.

ep. Verlegung einer Konferenz. Durch die Feiern des von der Reichsregierung angeordneten Jugendtages am 24. und 25. Juni ist die Abhaltung der Landeskonferenz für Kinder Gottesdienste und Sonntagsschulen unmöglich geworden. Voraussichtlich muß die Konferenz für dieses Jahr ganz ausfallen.

Aktion gegen die Deutschnationalen Kampfstaffeln in Stuttgart. Die Stuttgarter Polizei hat heute vormittag eine große Aktion gegen die Deutschnationalen Kampfstaffeln,

den Deutschnationalen Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand und die Deutschnationale Betriebszellenorganisation unternommen. Ihre Büros wurden geschlossen, das vorhandene Material beschlagnahmt und diese Verbände aufgelöst.

Empfang des Württ. Sparerbunds bei Ministerpräsident Mergenthaler. Kürzlich empfing Ministerpräsident Mergenthaler eine Abordnung des Württ. Sparerbunds e. V., bestehend aus Oberschulrat Bauer, Abteilungsdirektor Kempp und Ministerialrat Spindler, die ihm die Wünsche des Sparerbundes unterbreiteten. Ministerpräsident Mergenthaler versicherte zunächst, daß sich seine persönliche Einstellung und die Haltung seiner Partei zur Aufwertungsfrage nicht geändert hätten. Für die Währung bestehe keinerlei Gefahr. Die Kredite des Staats werden nur durch Schaffung produktiver Arbeit ausgegeben und die Regierung werde über die richtige Verteilung und Verwendung derselben ebenso scharf wachen, wie sie entschlossen sei, alle Preistreiber energisch zu bekämpfen. Was die Zinsfrage anlangt, so dürften auch die Sparer mit maßvollen Zinsen in Höhe der Vorkriegszinsen einverstanden sein, wenn ihnen die Sicherheit ihres Sparkapitals gewährleistet werde. Eine für die Sparer günstige Lösung der Zinsfrage dürfte auch durch eine Verminderung der Zinspanne zwischen Soll- und Habenzinsen zu erreichen sein. Eine gerechte Lösung der Entschuldungsfrage liege auch im Interesse der Sparer. Nicht sanierungsfähige Betriebe werden vom Vollstreckungsschutz ausgeschlossen.

Landesversammlung der Buchhändler. Am Montag hielt in Stuttgart der württ. Buchhändlerverein seine 54. Jahresversammlung unter der Leitung von A. Kurz ab, der in seinem Jahresbericht den neuen, im deutschen Buchhandel eingezogenen Geist begrüßte und verlangte, daß nicht nur das artfremde, sondern auch das berufsfremde Element ausgeschaltet werde. Es wurde beschlossen, einen Aktionsauschuß einzusetzen. Im Laufe der Beratungen verlangte Dr. Ritschmann bei der Konzeptionierung des buchhändlerischen Gewerbes eine realistische Scheidung zwischen Verlag und Sortiment. Dr. Sieber i. Tübingen erklärte jedoch, daß die geforderte Behandlung von Verlag und Sortiment undurchführbar sei. Stellung genommen wurde u. a. gegen den Büchertrieb in Warenhäusern, gegen die Buchgemeinschaften und das Ueberhandnehmen der Leihbibliotheken, gefordert feste Ladenpreise und eine staatliche Gehlensprüfung.

Krankheitsstatistik. In der 23. Jahreswoche vom 24. bis 30. Juni wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 53 (tödlich —), Rindbettfieber 1 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 11 (23), Scharlach 30 (—).

Neue Sondergerichtsurteile. Am Mittwoch vormittag ist das Sondergericht Stuttgart wieder zu einer Sitzung zusammengetreten, in der fünf Fälle zur Verhandlung kamen. In drei Fällen handelte es sich um Vorratshaltung und Verbreitung der illegal erscheinenden Süddeutschen Arbeiterzeitung. Da eine Verbreitung verbotener Druckschriften durch die bisher ausgesprochenen milden Strafen nicht unterbunden werden konnte, ist das Sondergericht jetzt dazu übergegangen, gegen dieses Unwesen mit ganz exemplarischen Strafen vorzugehen. Gleichzeitig wurde angekündigt, daß diese Strafen, die diesmal in zwei Fällen je sechs Monate Gefängnis betragen, in Zukunft noch erhöht werden. In einem Fall wurde ebenso wie gegen einen wegen eines Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz Angeklagten die Verhandlung, um weitere Beweiserhebungen anzutreiben, vertagt. Im letzten Fall erfolgte Freispruch.

Kommunisten wegen Hochverrats verurteilt. Die Gerichtliche Pressestelle teilt mit: Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 18. 3. 1933 zur Bekämpfung des Verfalls in Hochverrats- und Landesverratsachen kann der Oberstaatsanwalt neuerdings auch die Strafverfolgung von Hochverratsachen an die Landesstaatsanwaltschaft zur Aburteilung vor dem Oberlandesgericht abgeben. Beim Oberlandesgericht Stuttgart sind bisher 3 Fälle zur Aburteilung gekommen, die durchweg Kommunisten betrafen. Am 20. Mai wurde der Lagerist Max Weiß in Cannstatt wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte Mitte Februar 1933 Beisehle für eine bewaffnete Uebung des verbotenen Roten Frontkämpferbunds ausgegeben. Ein weiterer Teilnehmer erhielt wegen Vergehens gegen die WD. des Reichspräsidenten zur Erhaltung des inneren Friedens 5 Monate Gefängnis. Am 7. Juni wurde der Arbeiter Hermann Fischer von Wittenfeld i. U. Waiblingen, der am 2. März dort hochverräterische Flugblätter zur Verteilung gebracht hatte, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei beteiligte jüngere Wittenfelder Arbeiter erhielten 4 und 5 Monate Gefängnis. Am 14. Juni kamen vier Tübinger Kommunisten zur Aburteilung, die in der Nacht vom 30. auf 31. Januar 1933 illegale Flugblätter mit der Aufforderung zum sofortigen Generalstreik zur Verteilung gebracht hatten. Der Maschinenschlosser Karl Kammer, ein früherer Reichswehrangehöriger, erhielt 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, der Schriftsetzer Karl Hodum 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, der Tagelöhner Ludwig Maack, ein früherer Fremdenlegationsmitarbeiter, 1 Jahr 4 Monate Gefängnis. Der vierte Angeklagte, ein junger Hilfsarbeiter, kam mit der gefehligen Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängnis davon. Die Unteruchungshaft wurde den Verurteilten größtenteils angerechnet.

Der Leonberger Bürgermeister vor Gericht. Seit Montag hat sich der Bürgermeister von Leonberg, Gotthilf Funck, wegen eines fortgesetzten Vergehens der Amtsunterschlagung sowie der Gebührenüberhebung und wegen zweier fortgesetzter Vergehens des Betrugs vor der Großen Strafkammer zu verantworten. Bürgermeister Funck bestritt in allen Fällen, sich strafbar gemacht zu haben. Soweit er Beiträge für sich bezieht, habe er sich dazu für berechtigt gehalten, und die Fahrkosten habe er immer nur dann liquidiert, wenn er, um Zeit zu gewinnen, mit seinem eigenen Wagen nach Stuttgart gefahren sei. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten, sowie 500 Mark Geldstrafe. Die Urteilsfällung dürfte im Lauf des Donnerstag erfolgen.

Aus dem Lande

Leonberg, 21. Juni. 23 Prozent Umlage. Der Gemeinderat genehmigte den städt. Etat für 1933 und beschloß, zur Deckung des Mangels von 85 842 RM. eine Umlage von 23 Prozent (im Vorjahr 24 Prozent) zu erheben.

Ehlingen, 21. Juni. Das frühere kommunistische Waldheim abgebrannt. Am Dienstagabend gegen 1 Uhr brach in dem früheren kommunistischen Arbeiterwald-

heim auf dem Eisberg bei Ehlingen Feuer aus. Es besteht der dringende Verdacht, daß Brandstiftung von kommunistischer Seite vorliegt. Die Löscharbeiten wurden durch Abbrechen der Wasserleitung erschwert. Das Waldheim, in dem demnächst Stuttgarter Ferienkinder zur Erholung untergebracht werden sollten, brannte vollständig nieder. Vom Inventar konnte nur wenig gerettet werden. Die Postinspektion Ehlingen nahm im Lauf der Nacht und am heutigen Vormittag eine umfassende Aktion gegen hiesige Kommunisten vor. Bis Mittwoch vormittag 10 Uhr waren bereits 70 Personen verhaftet.

Jüttlingen i. U. Neckar, 21. Juni. Mit Kohlen und Wagen in die Jagst. Ein 22jähriger Knabe, der auf dem Hofeinschhof bedienstet ist, fuhr mit zwei eben gekauften Pferden gegen die Jagstbrücke, die Deichsel bohrte sich in dieselbe. Das eine Pferd löste sich los und das andere stürzte mit Wagen und Fahrer 6—7 Meter tief hinab ins Wasser. Das Pferd mußte getötet werden. Der Fahrer kam mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Neckar. U.

Waiblingen a. d. F., 21. Juni. Langgesuchter Kommunist verhaftet. Der schon seit langer Zeit von der Polizei gesuchte Stuttgarter Kommunistenführer Bellmann konnte am Montag in einem Anwesen in Waiblingen durch die Kriminalpolizei ergriffen werden. Er wurde nach Stuttgart verbracht.

Ludwigsburg, 21. Juni. Unfall mit Todesfolge. Der 55 J. a. Mehrgewermeister Hr. Beith von Glosheim, Inhaber der Wirtschaft zum „Hirsch“ und früherer Obermeister der hiesigen Mehrgewerinnung, fuhr mit seinem Kleinlastwagen etwa 400 Meter vor der Benninger Hofbrücke (offenbar infolge eines plötzlichen Unwohlseins) in den Neckar. Der Wagen ging sofort unter und wurde durch die starke Strömung ein Stück flusswärts getrieben. Der 29 J. a. Zimmermann Karl Senfflerle von Benningen sprang ins Wasser und konnte unter größter Anstrengung den bereits bewußtlosen Mehger aus dem Wagen bergen und ans Ufer bringen. Nach Anwendung des Sauerstoffapparats kam Beith wieder zu sich und konnte in seine Wohnung verbracht werden, wo ärztliche Hilfe zur Stelle war. Nach einigen Stunden wurde er jedoch von einer Herzlähmung ereilt, die seinem Leben ein Ende setzte.

Neckar, 21. Juni. Einbeziehung in das Ortsnetz Heilbronn. Mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an werden die Ortsnetze Neckar und Heilbronn zu einem einheitlichen Ortsnetz vereinigt.

Oberaltheim i. U. Nagold, 21. Juni. Wieder im Amt. Der am 8. Mai 1933 durch Unterkommissar Wagner, Nagold, auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe der nationalsozialistischen Partei des Amtes entsetzte Gemeindepfleger Konrad Schlotter ist am Samstag durch Verfügung von Landrat Baitinger, Nagold, und Kreisleiter Wagner wieder in sein Amt eingesetzt worden. Die Kontrolle der Bücher sowie die Revision der Kasse ergab einwandfreie und gewissenhafte Verwaltung. Ebenso waren die vorgebrachten Anschuldigungen grundlos.

Freudenstadt, 21. Juni. Das Befindender Schwerverletzten des Lohburger Autounfalls. Entgegen aller anders lautenden Nachrichten teilt das Bezirkskrankenhaus Freudenstadt mit, daß es den drei Schwerverletzten des Autounfalls ordentlich geht.

Balingen, 21. Juni. Mit dem Goldpokal geehrt. Beim 18. Gaumuffest in Schönbühl beteiligte sich auch die hiesige Stadtkapelle, die in den letzten Wochen durch neue Kräfte der SA. verstärkt worden ist. Unter der Leitung von Kapellmeister Schwent gelang es der Kapelle, bei fünfjähriger Konkurrenz den 1. Preis und damit zugleich den Goldpokal zu erringen.

Rottweil, 21. Juni. Kindstötung. — Brandstiftung. Das Schwurgericht hat die 21 J. a. lebige Dienstmagd Frida Zeller von Wittenberg i. U. Freudenstadt wegen Kindstötung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. — Ferner wurde der 32 J. a. Gipser Johann Bregenzler von Schörringen i. U. Spaichingen wegen Brandstiftung und Verlichungsbetrag zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Bekämpfung der Schwarzarbeit. Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Kreis Göppingen, weist in einem längeren Aufruf die Arbeitgeber aller Berufe und Stände auf die Schäden der Schwarzarbeit hin. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Arbeitgeber, die einen Unterstützung beziehenden Erwerblosen mit Schwarzarbeit beschäftigen, die Anmeldung zur Krankenkasse aber unterlassen, sich der Beihilfe zum Betrug schuldig machen.

Boll i. U. Göppingen, 21. Juni. Den 70. Geburtstag darf am 22. Juni Pfarrer a. D. Karl Bräuning feiern. Er ist in Tübingen geboren und führte das Pfarramt in Metterzimmern bei Vietzingen und in Endersbach, bis er 1926 in den Ruhestand trat.

Ulm, 21. Juni. Sängereife. Am 2. Juli feiern die Gesangsvereine Cecilia und Concordia in Laupheim gemeinsam das Fest ihres 75jährigen Bestehens. Am 16. Juli begeht der Liederkreis Gerstetten seine Hundertjahrfeier mit einem Sängertreffen des Digaues, Hohenstaufengaus und Ulmer Gaus des Schwäb. Sängerbunds. Die örtliche Feier findet tags zuvor statt.

Biberach, 21. Juni. Tödlicher Unfall. Der verh. 47 J. a. Landwirt Christian Bopp von Gütershofen verunglückte beim Holzsägen dadurch, daß ihm ein Splitter an den Hals flog, die Luftröhre durchdrang und eine schwere Wunde verursachte. Ein Arzt brachte den Schwerverletzten ins Krankenhaus. Bereits auf dem Weg dorthin starb der Verunglückte an innerer Verblutung.

Friedrichshafen, 21. Juni. Luftschiff „Graf Zeppelin“ besucht die deutsche Saar. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird, wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, vor seiner nächsten planmäßigen Südamerikafahrt am Sonntag, 25. Juni, in den frühen Morgenstunden in Friedrichshafen zu einer Fahrt ins Saargebiet starten.

Sigmaringen, 21. Juni. Die Donau führt Hochwasser. Die anhaltenden Regengüsse der letzten Zeit haben die Donau stark anschwellen lassen, so daß sie über die Ufer zu treten droht, was für die anliegenden Wiesen, die vor der Ernte stehen, großen Schaden bringen würde.

Vom bayerischen Allgäu, 21. Juni. Neuschnee. — Inhaft. Nach heftigen Gewitterregen ist eine starke Neuschneefallung erfolgt; in den Bergen ist bis zur Waldgrenze herunter Neuschnee gefallen. — Großes Aufsehen erregt im Allgäu die Verhaftung des bisherigen Kurdirektors Schallhammer in Oberstdorf, dessen Geschäftsführung zu Bestandsfragen Anlaß gegeben habe. Es wurde ein kommunistischer Letter des Verkehrsvereins eingesehelt.

Lokales.

Wildbad, 22. Juni 1933.

Platzkonzert. Bei günstiger Witterung gibt heute abend ab 8 Uhr die Kapelle des Musikvereins Wildbad an der Bismarckinsel (gegenüber der Herrnhilfe) ein Abendkonzert.

Keine Auflösung der evang. Jugendbünde. Wie der „Zeitungsdiener“ mitteilt, hat in der Anwesenheit der evangelischen Jugendverbände Wehrkreispfarrer Müller sich mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach in Verbindung gesetzt und von ihm die bindende Zusage erhalten, daß an eine Auflösung der evangelischen Jugendverbände nicht gedacht werde. Die in der Presse aus Lübeck und Mecklenburg gemeldeten Vorgänge müßten demnach auf einem Mißverständnis beruhen.

Landes-Kurtheater: Gastspiel „Schlageter“. Die neugegründete „Deutsche Bühne“ Landesverband Württemberg, bringt als Werbevorfstellung am Freitag, den 23. Juni 1933, eine einmalige Aufführung des nationalen Schauspiel „Schlageter“ von Hanns Johst, das zur Zeit an allen Deutschen Bühnen aufgeführt wird, im hiesigen Kurtheater. Das Schauspiel behandelt das Schicksal „Leo Schlageters“ eines jungen Frontkämpfers, für den der Krieg mit dem Vertrag von Versailles noch nicht zu Ende war. — Im ersten Akt sehen wir Schlageter als Studenten der Nationalökonomie, der sich nach heftigen Kämpfen zu der Ueberzeugung durchgerungen hat, daß man mit 100 Kilo Ekrafit keine Politik machen kann und nun versucht, seinem Vaterland auf friedliche Art dienen zu können. In diese Zeit des Studiums fällt der Einfall der Franzosen ins Ruhrgebiet. Seine Kameraden kommen und drängen ihn, mit ihnen aktiv gegen die Besetzung vorzugehen. — Er geht nicht mit. — Der zweite Akt führt uns in ein Dienstzimmer eines Regierungspräsidenten der damaligen Regierung, wo zwischen Schlageter und einer Erzkelz X eine Unterredung stattfindet. Der General legt Schlageter nahe, sich von allen Sabotageakten gegen die Ruhrbesetzung fernzuhalten. Aber Schlageter braucht keinen guten Rat, sondern das deutsche Herz eines Mannes. Und dieser General verachtet Schlageter, daß er in seiner Jugend kaum anders gehandelt hätte als Schlageters Kameraden. Und diese Bestätigung brachte Schlageter, um das zu tun, was er nicht unüberlegt tun wollte, das deutsche Volk aus seiner dumpfen Gelassenheit wachrütteln. — Im dritten Akt ist der Aufbruch des neuen Deutschland's zur Tat. Schlageter nimmt Abschied von Allem, er weiß, daß es um Alles geht. — Im vierten Akt stehen die Eltern und die Schwester seines Freundes und Kameraden verzweifelt zusammen, denn sie warten auf das Urteil. Schlageter und seine Kameraden sind gefaßt worden und stehen vor einem französischen Kriegsgericht. Schlageter wird zum Tode verurteilt. Dem vom Unglück Betroffenen bleibt nur eines, die Hoffnung auf die Zukunft... Das letzte Bild zeigt das Ende Schlageters, der das größte Opfer das ein Mann seinem Vaterlande bringen kann, brachte, der sein Leben opferte als der erste Soldat des Dritten Reiches — für Deutschland. — Die Titelrolle spielt Herbert Dirmoser vom Staatstheater Stuttgart. Für die Rolle der Erzkelz X wurde Horst Becker-Hannover verpflichtet, der im letzten Jahre die SA-Kampfbühne in Hannover-Braunschweig leitete. Der Vorverkauf hat begonnen, sichern Sie sich rechtzeitig gute Plätze, die Eintrittspreise betragen 70 Pfennig bis 3.80 Mark.

Die 35. Führung am 17. Juni, Samstag, schien des schlechten Wetters wegen von vorn herein ausfallen zu müssen. Trotzdem hatten sich gegen 30 Personen aus allen Ständen eingefunden. Sie ließen sich durch den anhaltenden, strömenden Regen durchaus nicht abhalten. Selbst die 7 erschienenen Damen hielten bis zuletzt aus. Wie groß muß das Interesse sein! Nach einem einleitenden Ueberblick über das, was über die Geschichte der warmen Heilquellen bekannt ist, führte Dr. Weidner, diesmal zum 1. Mal, die Teilnehmer in das medico-mechanische Zander-Institut. Das große Interesse an nahezu allen aktiv bzw. auch passiv arbeitenden Gymnastikapparaten fiel auf und blieb auch bei dem Besuch des im Unterhaus befindlichen Schwimmbades das gleiche. Die Führung durch Alt-Wildbad und seine Feuergrassen war nur durch den strömenden Regen beeinflusst. Der kurze Vortrag über die Geschichte unseres Bades, der ausnahmsweise in der Wandelhalle

stattfand, lockte nicht wenig an sich unbeteiligte Kurgäste an. — Bei der nächsten Führung: Samstag 5.15 Uhr, soll auch der Rathausaal besucht werden, desgleichen auch das Zander-Institut, Schwimmbad und die herrliche Halle im König Karlsbad, wofür selbst auch die verkleinerte Nachbildung der sog. Urquelle in Augenschein genommen wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schweizer Muttermörder in Berlin verhaftet

In einem Berliner Luxuslokal wurde ein junger Mann festgenommen, der durch sein sinnloses Benehmen Aufsehen erregt hatte. Er forderte den besten Sekt und spielte den großen Kavaller. In seiner Trunkenheit warf er seine goldene Taschenuhr auf die Erde und zerstampfte sie. Dann warf er mit Selbstzischen nach Spiegeln, zertrümmerte Gläser und gebärdete sich wie ein Wilder. Er erklärte, daß er genügend Geld bei sich habe, um alles, was er zerstücke, bezahlen zu können.

Auf der Polizei wurde er als der 17-jährige, in der Schweiz geborene Paul Schuhmann festgestellt, der behauptete, auf Reisen zu sein. Da man seinen Angaben keinen Glauben schenkte, wurde die Bundespolizei in Bern durch Funkpruch benachrichtigt. Die Rückantwort aus der Schweiz lautete: Schuhmann ist festzunehmen, da er seine Mutter in Bolken im Kanton Solothurn ermordet und beraubt hat.

Sechs Kinder beim Spielen verschüttet. Nach einer Blättermeldung aus Kalscheuren wurden sechs Kinder, die an dem Abraumhalden einer Grube in Berrenrath spielten, verschüttet. Zwei davon konnten nur als Leichen geborgen werden.

Drei Kinder von einer Granate zerrissen. In einem Waldchen bei Rowno fanden drei Kinder eines Landwirts, ein Mädchen und zwei Knaben, im Alter von 7 bis 12 Jahren, beim Tannenzapfensammeln eine anscheinend aus der Kriegszeit stammende Granate, an der sie ahnungslos herumhantierten. Plötzlich explodierte das Geschoh. Die drei Geschwister wurden buchstäblich in Stücke gerissen.

Dampferuntergang in der Ostsee. In der Nacht zum Montag traf der schwedische Dampfer „Asta“ mit 11 schiffbrüchigen Seelenten im Swinemünder Hafen ein. Sie stammen von dem deutschen Dampfer „Erick“, der am Sonntag nachmittag in der Ostsee auf der Höhe der Oberbank untergegangen ist. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

Schwerer französischer Flugzeugunfall. Ein französisches Militärflugzeug stieß bei einer Flugvoranstellung in Nancy gegen das Dach einer Flugzeughalle, wobei der Pilot getötet und 25 Zuschauer verletzt wurden.

Tödlicher Unfall bei einem spanischen Autorennen. Bei einem in Katalonien veranstalteten Autorennen überschlug sich einer der beteiligten Wagen. Der Fahrer wurde auf der Stelle getötet, sein Begleiter schwer verletzt.

Massenfleischvergiftung. In dem rumänischen Lächtererziehungsinstitut Notre Dame, in dem Kriegervaisen erzogen werden, erkrankten 28 Mädchen an Fleischvergiftung. Eine 18jährige Insassin ist bereits der schweren Vergiftung erlegen. Mehrere andere schweben in Lebensgefahr.

Handel und Verkehr

2,36 Milliarden Schulden der deutschen Länder

Nach den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts sind die Schulden der deutschen Länder in den Jahren des Konjunkturrückgangs der deutschen Wirtschaft dauernd gestiegen. Von 1929 bis 1931 war das Tempo der Schuldenmehrung jedoch weit geringer als bei Reich und Gemeinden, da die Länder nicht wie diese Körperschaften von den steigenden Fürsorgekosten her einen wachsenden Druck auf die Haushalte auszuhalten hatten. Von Mitte 1931 bis Ende 1932, in welchem Zeitraum sich die Kommunalverschuldung infolge der Kreditkrise kaum mehr und die Reichsschuld nur noch geringfügig verändert hat, erhöhten sich die Schulden der Länder und Hansestädte weiter, da nun ausgedehnte staatliche Stützungsmaßnahmen für gefährdete Bank- und Industrieunternehmen erforderlich wurden.

Die Gesamtschulden der deutschen Länder sind vom 31. März 1929 bis 31. März 1932 von 1,93 auf 2,31 Milliarden und bis

31. Dezember 1932 weiter auf 2,36 Milliarden \mathcal{M} gestiegen. Von diesen 2,36 Milliarden entfielen auf Preußen rund 1 Milliarden \mathcal{M} , auf Bayern 418,5 Mill. \mathcal{M} , auf Sachsen 320, auf Württemberg 43, auf Baden 139, auf Thüringen 135, auf Hessen 85 und auf die übrigen Länder (ohne Hansestädte) 224 Mill. \mathcal{M} . Bei den Hansestädten haben sich die Schulden auf 729 Mill. erhöht.

Preiserhöhung für Eosinotrogen

Wie wir erfahren, ist der Preis für Eosinotrogen mit Wirkung ab 21. Juni um 5 \mathcal{M} pro Tonne erhöht worden und beträgt somit freischiffende deutsche Meeresstation 145 \mathcal{M} , nach Süddeutschland 150 \mathcal{M} . Bei Lieferung bleiben die bisherigen Abschläge von 8 \mathcal{M} pro Tonne bei Küstennare und von 6 \mathcal{M} pro Tonne bei Niederseemare bestehen. Bemerkenswert ist, daß die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse seit dem 19. Juni auch Eosinotrogen für Zullieferung annimmt.

Die Revision der „Omira“

Vom Staatskommissariat für Landwirtschaft wird uns u. a. geschrieben: „In Anwesenheit des Staatskommissars für die Landwirtschaft, Herrn Landtagsabgeordneten Arnold, fand am 20. Juni d. J. eine Aufsichtsratsitzung der Oberland Milchverwertung G. m. b. H. in Ravensburg statt. Die wenigen, bei der sorgfältig durchgeführten Revision festgestellten sachlichen Beanstandungen wurden restlos beseitigt. Außerdem wurden wichtige Beschlüsse gefaßt, auf Grund deren die Omira in jeder Beziehung als ein Werk weitergeführt werden kann, das in der Lage ist, im Dienste der Landwirtschaft Oberschwabens das Höchstmögliche zu leisten. Sämtliche Berichte, wie sie in letzter Zeit gegen die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat im Oberland ausgesprochen worden sind, haben sich als unbegründet erwiesen.“

Berliner Pfundkurs, 21. Juni. 14.335 \mathcal{G} , 14.375 \mathcal{B} .

Berliner Dollarkurs, 3.442 \mathcal{G} , 3.448 \mathcal{B} .

100 franz. Franken 16.62 \mathcal{G} , 16.66 \mathcal{B} .

100 Schweiz. Franken 81.52 \mathcal{G} , 81.68 \mathcal{B} .

100 österr. Schilling 46.95 \mathcal{G} , 47.05 \mathcal{B} .

Privatdiskont 3.875 v. H. kurz und lang.

Dt. Abt.-Anleihe 76, ohne Ausl. 11.50.

Wirtl. Silberpreis, 21. Juni. Grundpreis 44 \mathcal{M} d. Kg.

Die Verhandlungen um die Verlängerung des Fettplanes. Der Fettplan läuft am 30. Juni ab. Es schweben bereits seit einiger Zeit Verhandlungen um die Verlängerung des Fettplanes, die aber entgegen der Meinung von anderer Seite noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Es dürfte aber bei einem Margarinfettkontingent von 60 Proz. bleiben. Ob der Plan, wie vorgeschlagen, bis zum 30. September befristet wird, steht noch dahin. Die Ausgabe von Fettarten wird ab 1. Juli auch auf linderreiche Familien mit mehr als drei Kindern und auf Kurzarbeiter ausgedehnt werden. Würde die Gewährung der Fettkarte an solche Personen in einzelnen Fällen eine Unbilligkeit bedeuten, so kann die Ausgabe der Fettkarte verweigert werden.

Höhere Preise für Metallgüter. Die Fachgruppe der Metallgüterfabriken nahm in ihrer Sitzung vom 9. Juni 1933 die Verkaufspreise den gestiegenen Metallpreisen an.

Die offizielle französische Außenhandelsstatistik vom Januar bis Mai schließt mit einem Fehlbetrag von rund 5 Milliarden Francs ab.

Märkte

Heilbronner Schlachtlehmarkt. Zufuhr: 2 Ochsen, 10 Bullen, 45 Jungrinder, 21 Kühe, 137 Kälber, 192 Schweine. Preise: Ochsen 1. 26, Bullen 1. 24-25, 2. 20-22, Jungrinder 1. 30-31, 2. 26-28, Kühe 1. 19-21, 2. 14-17, Kälber 1. 37-38, 2. 32 bis 34, Schafe 1. 36, 2. 31-33 \mathcal{M} . Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine langsam.

Dorzheimer Schlachtlehmarkt. Auftrieb: 5 Ochsen, 4 Kühe, 44 Kälber, 22 Färren, 163 Kälber, 7 Schafe, 350 Schweine. Preise: Ochsen 1. 28-30, 2. 25-27, Färren 1. 28-29, 2. 26-27, 3. 24 bis 25, Kühe 1. 23, 2. 19, 3. 14, Kälber 1. 31-35, 2. 26-28, Kälber 2. 40-42, 3. 36-39, Schweine 2. und 3. 38-39, 4. 36 bis 38 \mathcal{M} . Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Balingen: Kühe 140-355, Kalbinnen 180-300, Junge 60-195. — Ellwangen: 1 Paar Ochsen 600-930, 1 Paar Stiere 455, Kühe 320, Kälber 305, Rinder 290, jüngere Milchkühe 200-370, Junge 60-150. — Laupheim: Kälber und Böfchen 85-250, Kalbinnen 295-320.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 11-22. — Böhlermann: Milchschweine 15-18. — Ehingen a. D.: Ferkel 16-21, Mutterchweine 100-130. — Waldsee: Milchschweine 17-20. — Laupheim: Mutterchweine 85-103, Milchschweine 16-21, Käufer 27-28 \mathcal{M} .

Das Wetter

Da die westlichen Luftströmungen fortbestehen, ist für Freitag und Samstag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

In empfehlende Erinnerung:

Kübler

Ober- und Unterkleidung

in bewährt bester Qualität und Ausführung

Blusen und Hosen für SS, SAK

Amtswalter-Pg., HJ

Stoffabzeichen u.

Koppeln aus bestem Kernleder

fahnenstoffe / Hakenkreuze

fahnen komplett

Bestellungen auf SS-Dienstströcke

nimmt entgegen die

Verkaufsstelle der U.S.D.A.P.

Geschw. Horkheimer Nachf.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Casblatt.

Täglich Eingang

von frischer

Rohbutter und Tafelbutter

reines

Butterschmalz

Alles zu mäßigen Preisen.

Fettoverbilligungsscheine werden angenommen.

Wiederverbraucher Sonderpreise.

Gg. Lupfer

Pfaff-

Nähmaschinen

Sticken, Stopfen, Nähen vor- und rückwärts

bei bequemer Ratenzahlung

Karl Tubach jun.

Telephon 437

Gegen

Sommersprossen

ist und bleibt das Wirksamste

Lionin mit Lioninseife

STADT-APOTHEKE

4-6-

Zimmerwohnung

in freier Lage, ev. geteilt, zu vermieten.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Telephon 535

Donnerstag den 22. Juni

Keine Vorstellung

Freitag den 23. Juni

Anfang 8.15 Uhr

Gastspiel der Deutschen

Bühne e. V. Stuttgart

Landesverband Württemberg

Schlageter

Eind deutsches Heldenschauspiel

von Hanns Johst

Hühneraugen

Warzen, Hornhäuten werden auch in den hartnäckigsten Fällen tollfischer unter Garantie innerhalb 5-6 Tagen restlos beseitigt durch

Hühneraugen - Kapid.

Best. erh.: Oberhard-Drogerie

Apoth. R. Plappert.

